

Vertraulich zu behandeln  
bis zur ersten öffentlichen  
Beratung in den Gremien  
des Gemeinderats

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

**Projekt des Asylarbeitskreises Betreuung  
ausländischer Flüchtlinge durch  
ehrenamtliche Helferinnen und Helfer  
- Bericht der Verwaltung**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Sozialausschuss	23.06.2004	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	14.07.2004	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	28.07.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Sozialausschuss, Haupt- und Finanzausschuss und Gemeinderat nehmen den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.*

## **Begründung:**

Der Asylarbeitskreis Heidelberg e.V. unterstützt seit nunmehr fast 20 Jahren Flüchtlinge während und nach ihrem Asylverfahren und bemüht sich um eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse in Heidelberg.

Der Asylarbeitskreis arbeitete viele Jahre lang ohne jegliche kommunale Unterstützung.

Die Oberbürgermeisterin stellte am 26. Juli 2000 dem Gemeinderat die Heidelberger Leitlinien zur sozialpädagogischen Betreuung ausländischer Flüchtlinge vor (DS 306/2000).

Im Maßnahmenkatalog der Leitlinien wird u.a. eine Aktivierung der Asylarbeitskreise im Sinne einer Ausweitung der Arbeit gefordert. In mehreren Gesprächen wurde ein gemeinsames Konzept erarbeitet, in dem die Integration durch Betreuung von Kindern und Familien im Vordergrund steht.

Am 01.07.2001 schlossen die Stadt Heidelberg und der Asylarbeitskreis einen bis 31.12.2002 geltenden Kooperationsvertrag, der die Organisation und Koordinierung des Einsatzes freiwilliger Helferinnen und Helfer („Familienhelfer“) für die in Heidelberg lebenden Flüchtlingsfamilien zum Gegenstand hatte.

Der Asylarbeitskreis richtete eine Teilzeitstelle mit folgenden Aufgaben ein:

- Koordinierung und Organisation der Betreuung.
- Werbung von Ehrenamtlichen sowie deren Weiterbildung und Begleitung.

Die Aufgabenerledigung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst der „Asylstelle“.

Für die dem Verein in den ersten 1 ½ Jahren entstandenen Aufwendungen wurden dem Asylarbeitskreis rund 23.000,- € (= 45.000,- DM) aus Spendenmitteln für die Flüchtlingsbetreuung zur Verfügung gestellt.

Das Projekt des Asylarbeitskreises hatte einen sehr erfolgreichen Start. 14 Ehrenamtliche konnten gewonnen werden, die regelmäßig 15 Kinder und 11 Erwachsene betreuten. Die Verwaltung hat deshalb den Kooperationsvertrag bis 31.12.2003 verlängert. Nachdem die Spendenmittel für die Flüchtlingsbetreuung zwischenzeitlich aufgebraucht waren, wurden die im Jahr 2003 entstandenen Kosten in Höhe von rund 15.340,- € aus nicht verbrauchten und in das Folgejahr übertragenen budgetierten Personal- und Sachkosten des Amtes für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit aus dem Jahr 2002 finanziert.

Im Jahr 2003 konnte der Helferkreis auf 23 Ehrenamtliche erweitert werden, die regelmäßig 22 Kinder und 11 Erwachsene betreuten. Darüber hinaus wurden 40 Kinder in Ferienfreizeiten betreut. Um diese erfreulich positive Entwicklung fortschreiben zu können, wurde der Kooperationsvertrag bis 31.12.2004 verlängert.

Da im städtischen Haushalt dafür keine Mittel vorgesehen sind, muss der Asylarbeitskreis im Jahr 2004 in der bisherigen Höhe von 15.340,- € aus Stiftungsmitteln gefördert werden, die in diesem Umfang nur in diesem Jahr zur Verfügung stehen. In 2005 steht lediglich ein geringerer Betrag zur Verfügung, voraussichtlich rd. 9.000 €.

Die Finanzierung des Projekts ab dem Jahr 2005 ist daher nicht in vollem Umfang gesichert.

Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für 2005 soll geprüft werden, wie die noch verbleibende Deckungslücke geschlossen werden kann. Sollte es nicht gelingen, Mittel für dieses erfolgreiche Projekt einzustellen, das im besonderen Maße die Leitlinien umsetzt und die Forderungen des Stadtentwicklungsplanes berücksichtigt, wird es abgebrochen werden müssen. Eine Reduzierung der ohnehin sehr knappen Mittel kann, da es sich hier um Personalkosten zur Koordinierung der Freiwilligen handelt, nicht helfen.

Die Aufgabe kann von der Verwaltung mit dem vorhandenen Personal nicht zusätzlich übernommen werden.

**gez.**

**Dr. B e ß**